

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1857

16 (14.4.1857)

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

Nr. 16.

Durlach, den 14. April

1857.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Aufforderung und Fahndung.

Nr. 6973. Der Rekrut Johann Ludwig Diefenbacher von Weingarten ist am 1. d. Mts. nicht bei seinem Bataillon eingerückt und soll sich heimlicherweise nach Amerika begeben haben; derselbe hat sich dadurch der Refraktion dringend verdächtig gemacht und wird demgemäß aufgefordert, sich

innerhalb 4 Wochen bei seinem Kommando oder dahier zu stellen, widrigenfalls er seines Staats- und Ortsbürgerrechts für verlustig erklärt und in die gesetzliche Vermögensbuße von 800 fl. sowie in die Kosten verurtheilt würde.

Zu gleicher Zeit wird dessen vorhandenes und anerkanntes Vermögen mit Beschlagnahme belegt und unter Beifügung des Signalements um Fahndung und Einlieferung des Rekruten Johann Ludwig Diefenbacher gebeten.

Signalement. Alter, 21 Jahr; Größe, 5'3"1"; Körperbau, besetzt; Gesichtsfarbe, gesund; Augen, grau; Haare, braun; Nase, gewöhnlich.

Durlach, 7 April 1857.

Großh. Oberamt.

3)1. Spangenberg.

Schuldenliquidation.

Nr. 6492. Michael Ziegler von Weingarten will nach Amerika auswandern.

Es wurde daher Tagfahrt zur Schuldenliquidation anberaumt auf

Dienstag, 14. April,

Vormittags 11 Uhr,

wozu wir die Gläubiger, welche Forderungen anzumelden haben, vorladen.

Durlach, 31. März 1857.

Großh. Oberamt.

Spangenberg.

Schuldenliquidation.

Nr. 6555. Die Geschwister Wilhelm, Ernst, Juliane und Rosine Bölzner von Königsbach haben um die Auswanderungs-Erlaubnis nachgesucht.

Alle Diejenigen, welche an die Genannten eine Forderung zu machen haben, werden aufgefordert, solche in der auf

Dienstag, 14. April,

Vormittags 11 Uhr,

anberaumten Schuldenliquidations-Tagfahrt anzumelden, widrigenfalls ihnen nicht mehr zu ihrer Befriedigung verholfen werden kann.

Durlach, 1. April 1857.

Großh. Oberamt.

Spangenberg.

Bekanntmachung.

Der heute eingetretene Amtsdienner Martin Vogel wurde als Gerichtsbote der hiesigen Stadt eidlich in Pflichten genommen, was wir hiermit veröffentlichen.

Durlach, 6. April 1857.

Großh. Oberamt.

Gaupp.

Aufforderung.

Nr. 6620. Die ledige und volljährige Julie Philipp von hier hat unter Einem das Begehren um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihrer Pflegmutter, der Conditor Johann Ebel's Wittwe, Rosina geb. Ehlen von hier, gestellt.

Diesem soll entsprochen werden, insofern nicht innerhalb 6 Wochen Einsprache dagegen erhoben wird.

Durlach, 31. März 1857.

Großh. Oberamt.

2)2.

Gaupp.

Hattich.

Erbvorladung.

Nr. 2667. Friedrich Langenbein von Aue, welcher im Jahr 1840 nach Amerika ausgewandert und dessen Aufenthaltsort unbekannt ist, ist zur Erbschaft seines am 28. Februar d. J. verstorbenen Vaters, alt Christoph Langenbein, gewesenen Bauers von Aue, berufen.

Derselbe oder dessen Rechtsnachfolger werden nun aufgefordert, sich

innerhalb 3 Monaten

zur Erbschaft zu melden, widrigenfalls dieselbe

lediglich Denen zugetheilt wird, welchen sie zukäme, wenn sie zur Zeit des Erbanfalles gar nicht mehr am Leben gewesen wären.

Durlach, 3. April 1857.

Großh. Amtsrevisorat.

2)2. Eccard.

Ackerversteigerung.

[Durlach.] Die 17 Besitzer des ehemals den Kammerrath Dollmetsch's Erben von Karlsruhe gehörigen 2 Viertel 21 Ruthen alten Maßes großen Ackers im Geiger, neben Christoph Kammerer, Fuhrmann, und Jakob Karcher, Tagelöhner hier, lassen denjenigen Theil dieses Grundstücks welcher bei der neulichen Anlegung eines Gewannwegs darüber noch für Kulturzwecke übrig geblieben und etwa 2 Viertel alten oder 1 Viertel 76 Ruthen 69 Fuß neuen Maßes groß ist, **Mittwoch, 15. d. Mts.,**

Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathhause im Wege öffentlicher Steigerung verkaufen. Anschlag 140 fl.

Durlach, 21. März 1857.

Das Bürgermeisteramt. Wahrer.

2)2. Siegrist.

Eigenschaftsversteigerung.

[Durlach.] Kaufmann H. A. Andreae in Mannheim läßt

Montag den 20. April,
Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause nachstehende Eigenschaften im Wege öffentlicher Steigerung verkaufen:

1. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Hausplatz, Hofraithe, Garten und Wiese, alles ein Ganzes bildend, zu jeder Fabrik, Gewerbe- oder Oekonomie-Einrichtung vorzüglich geeignet, ungefähr 1 Morgen Flächengehalt. Acker.

2. 2½ Morgen am rauhen Bäumle beim Zollstock, neben dem Weg und Ludwig Beltmann.

3. 3 Viertel 30 Ruthen im Bergfeld, neben Adam Steidinger und dem Schleifweg.

4. 2 Viertel 36 Ruthen daselbst am Hohlweg, neben jung August Goldschmidt und dem Rain.

5. 2½ Viertel im Geiger, neben Thomas Deder und Gffigstieder Karcher.

6. 1 Morgen im Bergfeld, neben August Negeba und Waldhüter Jtte.

7. 34 1/6 Ruthen in der mittlern Luß, neben Mourad Schwarz und Adam Goldschmidt.

8. 1 Viertel 30½ Ruthen im Hoyer, neben Schumacher Mohr und Küfer Sulzer.

9. 2 Viertel 38 Ruthen auf der Hochstett, neben dem Spitalgut.

Durlach, 30. März 1857.

Das Bürgermeisteramt. Wahrer.

2)2. Siegrist.

Hausversteigerung.

[Durlach.] Die Erben der Gottfried Sold'schen Eheleute von hier,

- a. Kreissteuerperäquator Heint. Janson's Ehegattin in Karlsruhe,
- b. Lehrer Joseph Peiß Ehegattin daselbst,
- c. Goldfabrikant Louis Blöger's Ehegattin daselbst, und
- d. Verwalter und Lehrer Georg Poser's Ehegattin von hier,

lassen **Montag den 27. April,**
Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause im Wege öffentlicher Steigerung verkaufen:

Eine zweistöckige Behausung mit Scheuer und Stallung in der Herrenstraße hier, neben Amthausgebäude und Traubenwirth Gaum's Wittwe.

Der Zuschlag erfolgt, wenn mindestens 7000 Gulden geboten werden.

Durlach, 28. März 1857.

Das Bürgermeisteramt. Wahrer.

2)2. Siegrist.

Mit allerhöchster Genehmigung

hat die Stadt Ansbach unter Garantie der königlichen Bank ein Anlehen von 1 Million 750,000 Gulden aufgenommen, und die Rückzahlung desselben auf dem Wege der Verloosung mittelst Gewinnen von fl. 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 14,000, 12,000 rc. rc. festgesetzt. Die erste Ziehung findet am

15. Mai

statt, und kommen dabei Treffer von fl. 25,000, 2000, 500, 100 rc. zur Vertheilung. Original-Loose zu diesem vortheilhaften Unternehmen kosten nur **7 Gulden 51 Kreuzer** das Stück, und wolle man sich zum Ankauf derselben wenden an das Handlungshaus **Julius Stiebel jun. & Cie.** in Frankfurt a. M.

N.B. Obige Loose werden nach der Ziehung wieder zu fl. 6. 51 kr. von uns zurückkauft, deshalb ist für die Betheiligung vom 15. Mai nur **fl. 1** für jedes zu erkaufende Loos an uns einzusenden. 6)2.

Zu vermietthen.

Das Haus in der Herrenstraße Nr. 3 ist ganz oder theilweise zu vermietthen und kann sogleich bezogen werden. 6)

Zur Prüfung

höheren Töcherschule,

welche nächsten **Mittwoch** u. **Donnerstag**, den **15. & 16. April**, stattfindet, werden alle Freunde dieser Anstalt ergebenst eingeladen.

Zugleich verbindet man damit die Anzeige, daß bis zum **23. d. M.** wieder neue Schülerinnen, welche die Elementarschule bestanden haben, sowie auch ältere aufgenommen werden.

Fr. Unger, Sohn,

Hauptstraße Nr. 12 dahier, empfiehlt sein Lager in allen Sorten wollenen **Tüchern**, schwarzen und farbigen **Buckskins** (worunter die feinsten Velourstoffe), **Damentuch**, wollene und halbwoollene, leinene und baumwollene **Hosenzeuge**, weiße und farbige **Klanells**, **Casimérs**, **Naturell-** und **blauen Drill**, **Checks**, **Poll de Chèvre**, schwarze und farbige **Cattune** in den neuesten Dessins, schwarzen **Sammt**, **Tibet**, **Orleans**, **Lustres**, extrafeine schwarze **Taffettücher**, feinste **Lyoner Halsbinden** und **Cravatten**, beste weiße und farbige **Niederländer Pique**, **Cachemir** und feinste **Atlas-Besten**, gebleichtes und ungebleichtes **Baumwolltuch**, **Shirting**, **Matrasen-Drill** in **Baumwolle** und **Leine**, **Bettbarhent**, **Kölsch** und **Baumwollzeuge**, sowie eine große Auswahl **Futterstoffe** zu den billigsten Preisen.

Selterser Wasser, **Emser**, **Langenbrücker**, **Jod-Soda**, **Nagozzi**, **Saidschüger**, **Friedrichshaller Bitterwasser** ist in frischer Füllung zu haben bei

Carl Grimm
in Durlach.

Durlach.

Ansbach-Gunzenhausener
7 fl. Loose,

erste Ziehung am 15. Mai,
Gewinne: 25,000 fl., 20,000 fl., 2000 fl., 1000 fl., 500 fl., 5mal 100 fl. u. s. w., sind zu erhalten bei **C. Weber**, Kronenstraße Nr. 4.

Auch sind dieser Tage wieder neue **Tapetenmuster** eingetroffen, welche sowohl ihrer geschmackvollen Dessins als auch ihres billigen Preises wegen sehr zu empfehlen sind.

Für Auswanderer nach Amerika.

Auf folgende Plätze Amerika's: **St. Louis**, **Louisville**, **Cincinnati**, **Detroit**, **Chicago**, **Galena**, **Milwaukee**, **New-Orleans**, **San Francisco**, **New-York**, **Boston**, **Philadelphia** und **Baltimore** können Wechsel in allen Beträgen und Sichten zu den billigsten Coursen abgegeben werden; das Nähere im Kontor d. Bl.

Wurzelreben, Clevner, mehrere tausend Stück, hat zu verkaufen Kupferschmied **Vecker** in Durlach.

Wichtig für Landwirthe!

Eine der empfehlenswertheften Zeitschriften für praktische Landwirthe, sowohl dem gediegenen Inhalte als billigen Preise nach, ist die unter Leitung des durch Einführung der Drainage und des Lupinenbaus wohl fast jedem gebildeten Oekonomem rühmlichst bekannten Herrn. **Gropp** (bei **J. Wallerstein** in Leipzig) erscheinende

Allgemeine landwirthschaftliche Zeitung
für
Feld- u. Gartenbau, Forst- u. Obstbaumzucht.

Inhalt der Probenummer:

- 1) Das Wolkenwesen. Ein 4) Die Pferde-Racen Nord-Frankreichs, von Wilh. Bernhardt.
 - 2) Behandlung des Düngers und der Düngerstätte, von v. Schierstedt.
 - 3) Zweckdienliche Art, die Lupinen zum Schaffutter anzuwenden, von demselben.
 - 5) Der ländliche Arbeiter, von v. Schierstedt.
 - 6) Ueber die Vorbildung eines angehenden Landwirthes, von Th. Wallerstedt.
- Bermischtes, Marktberichte, Briefkasten u. Anzeigen.

Vierteljährlich 33 fr.

Probenummern besigt jede Buchhandlung.

Bestellungen übernimmt die hiesige Post- und Eisenbahn-Expedition sowie das Kontor d. Bl.

Horace Bernet und der Jäger von Vincennes.

(Fortsetzung zu No. 15.)

„Was?“ rief der Kapitän in erkünsteltem Erstaunen, „Du willst Dich von dem berühmten Maler des Königs malen lassen, Jean, was fällt Dir ein? Der malt unter tausend Franken kein Bildniß. Wo sollst Du das Geld dazu hernehmen?“

Jean fiel schier in Ohnmacht. Tausend Franken. Das Wort erstarrte auf seiner Lippe.

„Ach,“ sagte er, „mein Kapitän, Sie scherzen grausam! Einen Franken und fünfundsiebzig Centimes habe ich mir erspart, das, habe ich ihm gesagt, sei meine ganze Baarschaft und Habe, und er sagte mir zu, mich dafür zu malen.“

„Das muß ich sagen!“ rief der Kapitän aus. „Glaubst Du denn das? Laß mal sehen, wenn Du erst gemalt bist, wird er Dir eine Zeche an's Bein hängen. Jean, das war ein dummer Streich! Mit den großen Künstlern ist nicht zu spaßen!“

Jean versicherte wiederholt, Bernet habe es ihm zugesagt, ihn für dies Geld zu malen, und er sei ein gar guter, freundlicher Mann.

Der Kapitän lachte ihn aus und blieb bei seiner Meinung, und Jean war in einer der quälendsten Lagen seines Lebens. Zum Glück war es am Samstag, als ihm sein Kapitän das jagte. So nahm er sich denn vor, das Bild morgen gleich abzubestellen, „da ja Bernet noch nicht begonnen habe,“ dachte er, „lasse sich das auch ohne Schwierigkeit abthun, wenn ihn Herr Bernet, wie sein Kapitän glaubte, nicht sollte verstanden haben.“

Der quälende Gedanke ließ ihn übrigens kaum schlafen, und seine Seele war ungemein betrübt, daß nun seine liebe Mutter kein ähnliches Bild von ihm haben sollte.

Lange vor der bestimmten Stunde ging er unruhig vor dem Hause Horace Bernet's auf und nieder.

Endlich schlug die Stunde auf dem Thurm von Notre-Dame und Jean trat pochenden Herzens in das Haus, und auf Bernet's Ruf in das Atelier.

Der Künstler saß in einem Hausrock da und erwartete ihn. Auf einer Staffelei stand ein mit einem Tuche verdecktes Bild.

„Du bist glücklich, mein Freund,“ rief ihm Bernet entgegen und reichte ihm die Hand.

„Mein Gott, aber,“ rief er plötzlich aus, „Du bist ja so bleich, siehst so verstört aus. Was ist Dir denn, mein Freund?“

Jean zitterte wie Espenlaub im Winde.

„Ach, Herr Bernet,“ sagte er wehmüthig, und eine Thräne feuchtete seine Augenwinkel, „aus dem Malen des Bildes kann nichts werden —“

Bernet sah ihn erstaunt an. „Wie?“ rief er aus, „hast Du Deine Meinung geändert und willst Deiner lieben Mutter Dein Bild nicht senden oder trauest Du mir nicht zu, daß ich es ähnlich malen könnte und — hast Petetin Dich zugewendet?“

„Ach, keins von den Dreien, die Sie da genannt haben, trifft zu. Wie gerne würde ich meiner geliebten Mutter diese Freude machen, wenn — ich könnte. Und wem könnte ich mehr vertrauen als Ihnen, dessen Werke ich bewundere und mit mir alle Welt? Am Wenigstens aber könnte es mir einfallen, bei gesundem Verstande dem Tüncher Petetin den Vorzug vor Ihnen zu geben. Aber —“

„Nun, was ist denn dazwischen gefahren? Sieh mal her, Jean; es ist ja schon zu spät, daß Du reuig wirst!“

Er nahm das Tuch von dem Bilde, das fast vollendet war. Die Gestalt Jean's war fix und fertig, nur die Nebenwerke waren noch auszuführen.

Jean starrte einen Augenblick das Bild an, dann stieß er einen Schrei der Freude aus und rief: „Ach, mein Gott, das bin ich ja mit Leib und Seele!“ Diese Freude wandelte sich aber augenblicklich in Schrecken.

„Ach, Gott,“ rief er aus, „ich wollte es abbestellen, weil ich glaubte, es würde heute erst angefangen, und nun ist es schon fertig und so überaus schön und sprechend ähnlich!“

„Was fällt Dir denn aber ein?“ fragte Bernet, der aus dem Allem sich nicht herausfinden konnte. Jean mußte jetzt sich aussprechen. Er erzählte Bernet die Unterredung mit seinem Herrn Kapitän; wie der von tausend Franken geredet und er schier ohnmächtig geworden sei. Er habe zwar dem Kapitän gesagt, daß er dem gütigen Herrn Bernet gesagt habe, seine ganze Baarschaft, sein ganzes Vermögen, bestehe in einem Frank und fünfundsiebzig Centimes; mehr habe er sich nicht ersparen können, weil er Alles, was er bei dem Kapitän verdiene und an Sold erhalte, der alten, darbedenden Mutter sende; aber der habe ihn gründlich ausgelacht und gesagt, das sei Pariser, denn Herr Bernet male kein Bildniß unter tausend Franks, und Herr Bernet habe das gewiß nicht verstanden.

„Im Grunde,“ sprach, nachdem er gemüthlich lachend zugehört, Bernet zu Jean, „im Grunde hat Dein Kapitän Recht, und ich dachte, der Frank und die fünfundsiebzig Centimes seien auch nur eine Abschlagszahlung; aber ich wollte folgenden Accord mit Dir machen: die übrigen 998 Franks 25 Centimes bleiben als unverzinsliche Schuld stehen, bis Du General geworden bist; dann wollte ich sie von Dir fordern.“

(Fortsetzung folgt.)

Scharade.

1. Wort.

Durch Sanftmuth und Geduld bin ich den Menschen allbekannt,
Doch aber auch durch Dummheit und durch Unverstand.

2. Wort.

Hoch aufgethürmt von Frucht werd ich im Sommer frohen,
Und so dem Wuchergeiste trogen,
Der ohne menschliches Erbarmen,
Sich nährt vom Thränenbrod der Armen.

Das Ganze.

In kurzem wirst du wiederum mich haben,
Der du dich willst von meinem warmgemachten Saffttrank laben.

8—t.

Auflösung des Räthfels in Nr. 15: Thurmberg.

Durlacher Fruchtpreise vom 11. April 1857.

Weizen	15. 30.	Welschkorn	— . —
Neuer Kernen	17. —	Haber	5. 50.
Neues Korn	— . —	Das Pfund Butter	30.
Gerste	10. 17.	4 Stück Eier	4.

Gedruckt unter Verantwortlichkeit von A. Dupé.